

Nostalgierreise *nach Würzburg*

Sommerliche Leserreise vom 2. bis 7. Juli 2008



Die Reisegruppe
in Iphofen

Mittwoch. Schnell war nach der Anreise aller Teilnehmer/-innen eine angenehme Reisegruppe im Viersternehotel zu Würzburg zusammengeschmiedet. Nach dem Kennenlernen während der Programmvorstellung und dem gemeinsamen Abendessen ging es erst einmal zum Gottesdienst in die nahe gelegene neuapostolische Kirchengemeinde der historischen Stadt am Main.

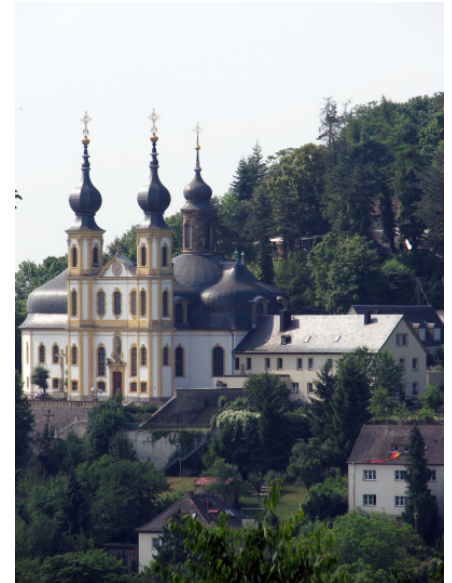
Mit dem anschließenden gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse des Hotels wurden beste Voraussetzungen für einen harmonischen Erlebnisurlaub geschaffen.

Donnerstag. Optimale Bedingungen für das erste Ausflugsprogramm waren auch durch ein üppiges Frühstücksbuffet und die idealen Wetterbedingungen gegeben.

Eine Wanderung auf die Festung Marienberg, dem Wahrzeichen der Stadt, eröffnete den kulturellen Reigen. Durch das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau und den Japanischen Garten ging es vorbei an Blumenbeeten und Pavillons.

In der Festung befindet sich eine Kirche aus dem Jahr 741. Der 104 Meter tiefe Brunnen der

Anlage war beeindruckend. Vom Rosengarten aus konnte die Reisegruppe die herrliche Aussicht auf die Stadt genießen.



„Käpelle“ gegenüber der
Festung in Würzburg

Eine kleine Stärkung in der Burggaststätte leitete den Rückweg durch die Weinberge ein. Über die Alte Mainbrücke und die Innenstadt ging es zurück.

Den Nachmittag prägte ein Ausflug in die Orte Iphofen und Mainbernheim. Gut erhaltene Stadtmauern, Türme und Fachwerkhäuser fanden großen Anklang. Eine Bewohnerin lenkte das Interesse auf eine sehenswerte freistehende Kanzel auf dem Friedhof. Dort versammelt sprach ein neuapostolischer Seelsorger, ein Hirte in Ruhe aus der Reisegruppe, mit Blick auf den bevorstehenden Sonntag ein kurzes Gebet.

Für den abendlichen Ausklang bot ein typisch fränkisches Restaurant das passende Ambiente.

Freitag. Am dritten Tag war eine Schifffahrt auf dem Main nach Veitshöchheim angesagt. Dort befindet sich der berühmte barocke Hofgarten. Ein Audioguide sicherte den selbstständigen Abruf der gewünschten Informationen.

Nach einer Zwischenmahlzeit ging es mit dem Schiff zurück nach Würzburg zu einer Stadtführung.



Zu Gast auf Schloss Veitshöchheim

Samstag. Das Wochenende wurde mit einer Busfahrt nach Ochsenfurt eingeläutet. Auch hier zeugten die gut erhaltenen Stadtmauern, Fachwerkhäuser und die alte Brücke von einer bewegten Geschichte.

Im Städtchen zog die Reisegruppe die Aufmerksamkeit einer Passantin auf sich. Da sie sich auf religiösem Gebiet suchend zeigte, gab die Gruppe Zeugnis vom neapostolischen Glauben und lud sie ein, einen Gottesdienst zu besuchen.

Nachmittags gab es die Gelegenheit zum Stadtbummel oder wahlweise zur Entspannung in Schwimmbad und Sauna des Hotels.

Zum Abend stand eine Führung im Juliusspital auf dem Programm. Die Stiftung hat außer dem imposanten Gebäudekomplex und weitläufigen Parkanlagen auch die

angeblich schönste Apotheke Deutschlands ebenso zu bieten wie einen nicht weniger als 250 Meter langen Weinkeller. Von der Qualität seiner Weine konnte sich die Besuchergruppe beim Abendessen vor Ort ein Bild machen.

Sonntag. In der Kirchengemeinde wartete eine Liveübertragung eines Gottesdienstes aus Pforzheim auf die Besucher. Die Leitung dieses per Satellit europaweit ausgestrahlten Gottesdienstes für die Entschlafenen hatte Bezirksapostel Michael Ehrich inne. Umrahmt wurde der Gottesdienst mit Beiträgen von Jugendchor, Posaunenchor sowie eines zu dieser Zeit auf Tournee befindlichen neapostolischen Chores aus Südafrika.



Juliusspital in Würzburg

Nach dem Mittagessen im Hotel ging es zur „Residenz“, dem UNESCO-Weltkulturerbe, mit seinen einzigartigen Deckenfresken und fürstbischöflichen Räum-

lichkeiten, dem Hofgarten und der Hofkirche.

Beim letzten gemeinsamen Abendessen ließen die Reisetilnehmer ihre rundum positiven Eindrücke Revue passieren, und zeigten sich einig im Vorsatz, im Bekanntenkreis für die Bischoff-Leserreisen zu werben.



Alte Mainbrücke mit Blick auf Würzburg

Montag. Noch einmal trafen sich die Teilnehmer beim reichhaltigen Frühstücksangebot, bevor es hieß, Abschied zu nehmen und sich auf die Heimreise zu machen.

„Der Alltag hat uns zwar wieder im Griff, aber die schönen Tage in Würzburg und Umgebung haben wir noch stets vor Augen.“
Werner und Anneliese A.

„Wohlthuend empfanden wir, dass nicht jeder Tag voll verplant war und wir somit Zeit hatten, auch unseren eigenen Neigungen nachzugehen.“
Hans-Joachim und Ursula Z.